

Das schönste Eingangstor zur Ostschweiz

Bregenz, Bodensee und Pfänder

Die Anreise per Bahn hat uns bestens eingestimmt: Der Sommertag hielt, was er am Morgen versprochen hatte, bis in den Sonnenuntergang. Noch am selben Abend war uns bewusst, dass wir die beste Reiseroute erwählt hatten in Richtung unseres Überzieles, der Ostschweiz. Mit dieser Anreise-Route überraschten wir uns selber: Bregenz, Bodensee und Pfänder erlebten wir als eine aus erträumten Vorstellungen in die Wirklichkeit umgesetzte homogene Einheit.

Bewegen aus eigener Kraft tut gut. Wir kundschafteten an der Seebühne, betrachteten aus der Nobelperspektive „Zauberflöte“-Fabelwesen; schlenderten entlang der Seepromenade zur S-Bahn-Station Bregenz Hafen, schließlich eiliger zur Talstation der Pfänderbahn. Wir waren pünktlich. Die letzte Bergfahrt erfolgt Punkt 18 Uhr. Die großräumige Gondel trug uns exakt 603 Meter höher.

Unter blassblauem Abendhimmel spazierten wir zum Gipfelkreuz auf dem 1064 Meter hohen Pfänder; von ihm lenkten wir unsere Schritte zur Schwedenschanze. An ihr prangen Fakten und Zahlen zu den während des Dreißigjährigen Krieges hier abgelaufenen Ereignissen. Wir kehren um. Uns umgibt, ein zusätzliches Mal, friedvolle Stimmung beim Kreuz auf dem Pfänder. Der Sonnenstand weckt in uns kreative Unruhe. Wir zielen talwärts, gehen vom gipfelnahen Infopunkt am Nagelfluh-Fels zurück zur Bergstation. Darin herrscht Ruhe. Befreit, als lösten wir uns aus einem Netz, schlendern wir talwärts.

Rechtzeitig waren wir vom Pfänder heruntergekommen. Im Gegenlicht heben sich die entlang der Seepromenade stehenden Bäume wie Scherenschnitte ab. Das farbenreiche Schauspiel des Sonnenunterganges währt noch wenige „Augen-Blicke“. Wie von Geisterhand geführt, schiebt sich ein Fischerboot in das auf den Wellen schimmernde Sonnenlicht. Es erlöscht vorzeitig. An der Horizontlinie liegt eine Wolkenbank. Dennoch. Wir sind zuversichtlich für den nächsten Tag. Wir werden in die Ostschweiz einreisen. Das dafür bestgeeignete Tor haben wir soeben kennengelernt:



Auf dem Pfänder, 1064 m, Schwedenschwanz.



Mischsteinkonglomerat: Nagelfluh-Fels.

Bregenz, Bodensee und den Pfänder. Von dessen Gipfelpunkt nahmen wir den Säntis wahr. An ihm werden wir uns die nächstfolgenden drei Tage orientieren.

Übernachten in Bregenz

Hotel Ibis. Sankt-Anna-Straße 11; Telefon 05574 / 52450-0 – accorhotels.com

Lage: ideal; wenige Gehminuten zu Bahnhof, Seepromenade, Seebühne, Pfänderbahn.

Graz – Bregenz

Mit dem Zug.

ÖBB IC 512, Graz Hauptbahnhof ab 7.45 Uhr, umsteigen in Salzburg in den Railjet;

ÖBB RJ 562, Salzburg Hauptbahnhof ab 11.56 – Bregenz an 16.17 Uhr.

ÖBB EC 164, Graz Hauptbahnhof ab 9.45 Uhr, umsteigen in Feldkirch in den REX;

REX 5610, Feldkirch ab 17.47 – Bregenz an 18.18 Uhr.

ÖBB-Sparschiene-Ticket

ab 88 Euro, für ZWEI Personen, ERSTE Klasse; *EuroCity EC 164 Transalpin* führt einen blitzblanken Schweizer Erste-Klasse-Wagen mit.

Informationen • Buchungen

ÖBB Kundenservice, Tel. 05-1717 (im Festnetz zum Ortstarif) – www.oebb.at

Mobil Zentral Graz

Jakoministraße 1, Tel. 050•6•7•8•9•10 (im Festnetz zum Ortstarif)

Auskünfte, Beratung, Fahrkartenverkauf sowie Ausgabe und Versand von Wanderfoldern, Freizeitbroschüren, Freizeitkarten;

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8–18 Uhr, Sa 9–13 Uhr

Telefondienst: Mo bis Fr 7–19 Uhr, Sa 9–13 Uhr

E-Mail: service@mobilzentral.at

www.mobilzentral.at • www.verbundlinie.at/freizeit

Alle Fotos © Günter Auferbauer

